

Vir diskutierten auch darüber, warum in der >plitisch-ideologischen Arbeit stets zu berücksichtigen ist, daß die Intensivierung ein politisches, ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Denken in größeren Dimensionen und Zeiträumen erfordert. In Vorbereitung der Konferenz wurden deshalb in den Abteilungsparteiorganisationen Vorträge gehalten, um die Gelassenen für die Diskussion vorzubereiten. So sprach zum Beispiel der Technologe des Bereiches Metallguß zum Thema: „Wie entwickelt sich die Einhaltung der technologischen Disziplin im Produktionsbereich, und wie verstehen es die Werk-tätigen des Bereiches, gemeinsam mit der Abteilung Forschung und Entwicklung neue technologische Verfahren in die Produktion zu überführen?“ In den Diskussionsbeiträgen gingen die Werk-tätigen von der Analyse im eigenen Bereich aus und legten dar, wie in größerem Jpnfang noch weitere Reserven erschlossen werden können.

### Arbeiterinitiativen wirksam machen

ebenfalls in Vorbereitung der Technologiekonferenz erhielten Genossen den Auftrag nachzuweisen, wie durch effektivere Nutzung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und der Erhöhung des Niveaus der Leitungstätigkeit die Arbeiterinitiativen besser zur Wirkung kommen können. So wurden dann auch im Beschluß der Technologiekonferenz Festlegungen getroffen, wie über eine erhöhte Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit im Betrieb Verhandlungen der Qualität und Effektivität der Arbeit zu erreichen sind. Daraus abgeleitet wurde festgelegt, in den wichtigsten Produktionsabschnitten Prozeßanalysen durchzuführen.

Jnmittelbar mit der Umsetzung der Schlußfol-

gerungen der Technologiekonferenz begannen 22 Kollektive, nach, der Initiative „Zeitgewinn ist Reingewinn“ zu arbeiten und rechneten diese effektivitätssteigernden Faktoren ab. Es gelang auch im Bereich Putzerei Stahlguß, die tägliche Laufzeit der produktivsten Putzmaschine WPH 3 von 19 Stunden pro Tag auf nunmehr 21,5 Stunden zu steigern. Damit wurde eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um die geplanten Ziele der industriellen Warenproduktion zu erreichen und eine günstige Ausgangsposition für die Plandiskussion 1979 zu schaffen.

Die Technologiekonferenz vermittelte uns die Erkenntnis, daß eine kluge politisch-ideologische Arbeit, gute Leitung und umfassende Informationen der Schlüssel zum Erfolg in den Kollektiven sind. So nutzt die Leitung der Betriebsparteiorganisation verstärkt die Betriebszeitung, um solche positiven Erfahrungen zu verallgemeinern. Die Verwirklichung der Gedanken der 8. Tagung durch die Werk-tätigen findet seinen Ausdruck in der konsequenten Umsetzung der Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung bei Einhaltung der technologischen Disziplin. Dadurch gelang es auch, die Planaufgaben zu überbieten.

So wurde zum Beispiel an der modernsten Anlage im Bereich Stahlguß, der C2S-Anlage, durch Verbesserung der Arbeitsorganisation die Norm bereits nach einjähriger Arbeit überboten. Es wurde, im Vergleich zum Jahre 1977, eine Leistungssteigerung von acht Prozent erreicht. Das ist für uns die Antwort unserer Arbeiter und Ingenieure zur konsequenten Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Joachim Maidorn

Parteisekretär im VEB Kombinat Stahlguß —  
Stammtrieb —  
Karl-Marx-Stadt

## informatfon

### Stets Rat und Hilfe für Kandidaten

Der 1. Sekretär der Bezirksleitung Carl-Marx-Stadt, Genosse Siegfried Lorenz, führte mit 25 jungen Kandidaten ein Gespräch. Die Kandidaten schilderten, wie sie den Weg zur Partei fanden, wie sie seit ihrer Aufnahme in das Leben der Partei einbezogen wurden. Das Gespräch gab zugleich Anregungen, wie die Parteiorganisationen die Kandidaten noch einflussamer und wirkungsvoller auf ihre Mitgliedschaft in unserem Kampf bund vorbereiten können.

Die Aussprache lehrte: Es gibt Erfahrungen, die bei aller Unterschiedlichkeit der Aufgabengebiete und der Größe der Parteikollektive zutreffend und nutzbar sind. Zum ersten schließt die Verantwortung für den Nachwuchs in unseren Reihen ein, die Kandidaten vom ersten Tag an in das Parteileben aktiv einzubeziehen. „Mir gefällt“, sagte ein Kandidat, „daß in unseren Parteiversammlungen jeder, auch ich als Neuling, nach seiner Meinung gefragt wird“.

Eine zweite Erfahrung besteht darin, daß die Bereitschaft und die Fähigkeit der jungen Kandidaten, den neuen Anforderungen gerecht zu werden, vor allem durch die Übertragung festumrissener Aufträge gefördert werden. Diese beziehen sich vorrangig auf das weite Betätigungsfeld im Jugendverband, denn die meisten Kandidaten gehören seit Jahren der FDJ an.

Eine dritte Erfahrung besagt, daß den Kandidaten immer Genossen zur Seite stehen sollen, die über reiche politische Erfahrungen und Lebenskenntnisse verfügen.

(NW)